

- ssp. *leptophyton* N. P. Kärnt.: Arriach (Unterkr.) (r. B.), Gaisrücken bei Pörtschach, Moosburgerteiche, Krumpendorf, Prebl, Leidenberg, Preims, Weißenbach, Forst, Aichberg (Saualpe), Twimbergergraben, Hase, Maildorf, Reding, St. Stefan, Wolkersdorf, Reideben, St. Ulrich, Gemersdorf, Maria Rojach (Lavanttal), St. Vinzenz (Koralpe) (Hieraciotheca, 133).
- ssp. *leptosoma* N. P. Kärnt.: Hase (Koralpe).
25. *H. calamitæ* N. P. (*Bauhini-aurantiacum*). Kärnt.: St. Vinzenz (Koralpe).
26. *H. arvicola* N. P. (*florentinum-pratense*).
- ssp. *arvicola* N. P. Kärnt.: Weißenbach, Forst, Rohitsch-Aichberg (Saualpe), Maildorf (Lavanttal), St. Vinzenz (Koralpe) (Hieraciotheca, 537 und 537 a).
27. *H. floribundum* N. P. (*florentinum-auricula-pratense*).
- ssp. *floribundum* N. P. α . *genuinum* N. P. forma. Kärnt.: Wegscheid (Koralpe) (Hieraciotheca; 432).
28. *H. Oborny anum* N. P. (*pratense-Bauhini*).
- ssp. *offusiforme* mihi et Zahn, Österr. botan. Zeitschrift, 1902, Nr. 7. Kärnt.: Sattendorf (Unterkr.) (r. B.), St. Martin und St. Jakob bei Klagenfurt, Pollheim-Passeggerkreuz (Lavanttal), St. Vinzenz (Koralpe) (Hieraciotheca, 435).
- ssp. *Oborny anum* N. P. Kärnt.: Feldkirchen (Pach.) (r. B.), St. Martin bei Klagenfurt, Prebl, Wölch, Weißenbach, Rohitsch-Aichberg, Maildorf, Maria Rojach (Lavanttal), Hase und Wegscheid (Koralpe).
29. *H. cerothyrsum* N. P. (*Bauhini-pratense-pilosella*).
- ssp. *otmanense* mihi et Zahn in Österr. botan. Zeitschrift, 1902, Nr. 7. Kärnt.: Tiffen (Pach.) (r. B.), Steindorf, Launsdorf, Löllingergraben (Pach.) (r. B.), Wegscheid (Koralpe), Mara Rojach (Lavanttal) (Hieraciotheca, 226).
30. *H. umbelliferum* N. P. (*Bauhini-cymosum*).
- ssp. *arosciadium* α . *genuinum* 1. *longipilum* N. P. Kärnt.: Ehrental-Annabichl, Kleinloibl. 2. *brevipilosius* N. P. Kärnt.: Twinbergergraben, Schoßbach bei Wolfsberg, Maria Rojach (Lavanttal).
31. *H. hyperdoxum* Sagorski (*umbelliferum-pilosella*).
- ssp. *hyperdoxum* Sagorski. Kärnt.: Ehrental-Annabichl, Prebl.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht über einen nördlichen Fundort zweier südlichen *Crepis*-Arten.

Von Oberlehrer Rajko Justin (Dorn bei St. Peter in Krain).

Im erflossenen Sommer unternahm ich Mitte Juli einen botanischen Ausflug auf die Berge oberhalb Rakitovič in Istrien, um dort eine seltene, von Pospichal entdeckte und in der „Flora des öster. Küstenlandes“, II, S. 784, als *Crepis pannonica* (Jacq.) C. Koch beschriebene Pflanze zu sammeln.

Ich benutzte die Bahn bis zur Station Rakitovič, durchquerte eine öde, mit einer Unzahl von *Euphorbia nicaeensis* All. bedeckte Karstheide und gelangte alsbald in das Dorf gleichen Namens, wo die Gehänge der im Norden vorgelagerten Čičenberge beginnen. Längs des Weges, der vom Dorfe zu den Bergwiesen emporführt, bemerkt man die Vertreter der küstenländischen Ruderalflora, als: *Marrubium vulgare* L. und *candidissimum* L., *Helichrysum italicum* (Roth) Guss., *Carduus pycnocephalus* Jacq., *Cirsium acarna* (L.) Mneh., *Carthamus lanatus* L., *Carlina corymbosa* L., *Centaurea calcitrapa* L., *solstitialis* L., *cristata* Bartl. und *leucolepis* DC., *Scolymus hispanicus* L. u. a. m.

Im weiteren Verlaufe des Aufstieges gelangt man auf seinige Bergwiesen mit Vertretern der küstenländischen Bergflora, so besonders: *Centaurea Fritschii* Hay., *rupestris* L. und *sordida* Willd., *Dianthus tergestinus* (Rehb.) Kern., *Gentiana tergestina* Beck, *Bupleurum Sibthorpiianum* Sm., *Serratula radiata* (W. K.) MB. und *lycopifolia* (Vill.) Kern., *Carduus candicans* W. K., *Jurinea mollis* (L.) Rehb., *Cirsium eriophorum* (L.) Scop., *Carlina aggregata* Willd. und *acanthifolia* All. Ober den Bergwiesen erheben sich buschige Gehänge bis zum Rande des ausgedehnten Karstplateaus, welches sich von den Bergen Lipnik und Kavčice gegen den Slavnik, Kojnik und die Sbevnica ausbreitet. Öde und traurig ist dieses dem Wüten der eisigen Bora ausgesetzte Karstgebiet und nur spärliche, vom Felsgerölle unterbrochene und mit loser Steinen besäte Grasmatten geben Zuflucht etlichen wetterstrotzenden Gräsern, wie: *Festuca pseudovina* Hack., *vallesiaca* Schl. und *croatica* Kern., *Bromus transsilvanicus* Steud., *Brachypodium rupestre* (Host) R. et Sch., *Melica ciliata* L., *Koeleria montana* (Haum.) DT., *eristachya* Panč. und *splendens* Presl, *Stipa pennata* L., *Calamagrostis varia* Schrad., zwischen denen auch vereinzele höhere Pflanzen, als: *Gentiana symphyandrá* Murb., *Senecio doronicum* L., *Fritillaria tenella* MB. das Bild beleben.

An den exponiertesten, kahlsten Karsthalden vegetiren noch halbvertrocknete, gesellig lebende: *Globularia bellidifolia* Ten., *Bupleurum aristatum* Bartl. zumeist in der f. *fastigata* Kraš., *Anthyllis Jacquini* Kern. und *affinis* Britt., *Satureia subspicata* Vis., *Teucrium montanum* L. mit *Orobanche Teucrii* Holand., *Inula hirta* L. und *ensifolia* L., *Scorzonera austriaca* Villd. Die geschützteren Felsabstürze und Wegböschungen bevölkern: *Athamanta rupestris* (Scop.) Rehb., *Stachys subcrenata* Vi., *Silene vulgaris* (Mneh.) Garcke f. *latifolia* Rehb., *Asperula cinanchica* L., während im Gerölle der Bergwege harte Stauden der *Scrophularia canina* L. des *Marrubium vulgare* L. und der *Crepis chondrilloides* Jacq. ihr Dasein fristen.

Verläßt man nun den Tummelplatz der Bora und tritt über den Karstrand in die südlichen Gehänge, ca. 800 m über dem Meere gelegen, so ändert sich mit einem Schlage das Vegetationsbild. Gebüsche von *Quercus lanuginosa* (Lam.) Thuill., *Fraxinus ornus* L., *Ostrya*

carpinifolia Scop., *Rosa rubrifolia* Vill. u. a. bedecken die steil abfallenden Bergflanken, zwischen denen hoch aufstrebende, üppige Stauden von *Verbascum lychnitis* L., *Scorzonera hispanica* L., *Laserpitium latifolium* L., *Heracleum angustifolium* Jacq., *Opopanax chironium* (L.) Koch, *Ferulago galbanifera* Koch und vor allem in großer Menge prächtige Exemplare der eingangs erwähnten *Crepis*-Art, vorkommen.

Beim Sammeln der meterhohen *Crepis*-Stauden entdeckte ich auch niedrigere, zerschlitzeblättrige Individuen, die ich alsbald als Kreuzungsprodukte der vermeintlichen *Crepis pannonica* mit der *Crepis chondrilloides* feststellen konnte.

Zu Hause erkannte ich nach Durchsicht der „Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Crepis*“ von Dr. Josef Stadlmann (in Österr. bot. Zeitschr., 1908, Nr. 11), welche interessanten Fund ich in den Istrianer Bergen gemacht habe. An der Hand der Diagnose ersah ich alsbald, daß die dort vorkommende *Crepis*-Art keine *Crepis pannonica* (Jacq.) C. Koch (*Crepis rigida* W. K.), sondern eine, in den Balkanländern heimische, von ihr wesentlich verschiedene Pflanze ist, die sich besonders durch den kurzästigen Blütenstand und die reiche Glandulosität¹⁾ auszeichnet; durch längere Zeit verkannt, wurde sie in zitierter Abhandlung endgültig als *Crepis Blavii* Ascherson fixiert²⁾.

Wie schon oben erwähnt, findet sich an gleicher Stelle auch ein Bastard, u. zw. *Crepis chondrilloides* Jacq. \times *Cr. Blavii* Asch. = *Crepis Malyi* Stadlmann, welcher bisher nur von einer einzigen Lokalität, gelegen im Tušnicegebiet in Südwest-Bosnien (cf. Stadlmann, l. c.), bekannt war.

Da der Fundort beider *Crepis*-Arten sich durch seine relativ leichte Erreichbarkeit von allen übrigen des Balkangebietes vorteilhaft abhebt und im allgemeinen einen botanischen Ausflug reichlich lohnt, so hoffe ich, daß noch so mancher Pflanzenfreund meinem Beispiele folgen und der Gegend einen Besuch abstatten wird. Doch seien die beiden *Crepis*-Arten, die ein Unikum für das österreichische Küstengebiet darstellen, allfälligen Besuchern, besonders Sammlern, aufs wärmste zur Schonung anempfohlen.

Anmerkung.

Zum Schlusse erwähne ich zur Bereicherung der in Dr. Stadlmanns Abhandlung angeführten Fundorte der *Crepis Blavii* Asch. noch etliche andere, die ich in der einschlägigen Literatur für *Cr. rigida* W. K. angegeben fand, die sich aber, aller Wahrscheinlichkeit nach, auf *Crepis Blavii* beziehen dürften.

¹⁾ Pospichal (l. c.) übersieht dieses charakteristische Merkmal vollständig.

²⁾ Ich sehe mich verpflichtet, den Herren Dr. Erwin Janchen und Dr. Josef Stadlmann für das freundlichste Entgegenkommen, welches sie gelegentlich der Feststellung oberwählter *Crepis*-Arten mir entgegenbrachten, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

1. Kroatien. Belaj. Ort und Schloß im Gebiete Lika, südlich von Karlstadt.
Vrebačka stara. Bergkette zwischen Krbavia und Lika, benannt nach dem Dorfe Vrebač, unweit Gospić (cf. Schlosser et Vukotinovič, „Flora croatica“, p. 887. „In collibus herbidis saxosis Croatiae australis, veluti in Vrebačka stara, ad rudera arcis vetustae Belaj et alibi in provincia Likana“).
2. Montenegro. Findet sich nach Josef Rohlena „Vierter Beitrag zur Flora von Montenegro“, S. 66, in zwei Varietäten:
 - a) *Crepis rigida* W. K. var.: *adenophylla* Rohl.
(Foliis utrinque caulibusque [inflorescentia excepta] glandulis flavis et nigris densissime tectis.)
Auf sonnigen Lehnen bei Borkovići oberhalb Monastir Piva. Nach der Mitteilung des Prof. Dr. K. Vandas kommt diese Pflanze auch in der Herzegowina vor.
 - b) *Crepis rigida* W. K. var.: *viscosissima* Rohl.
(Caule, foliis, inflorescentia, involueroque densissime glanduloso-viscosis.)
Um Viluša an der herzegowinischen Grenze.

Über *Papaver pseudo-Haussknechtii* Fedde.

Von Kurt Wein (Helbra).

Papaver pseudo-Haussknechtii Fedde, bisher nur auf dem Lykabettus von Haussknecht im Jahre 1885 gesammelt, stellt eine in verschiedener Hinsicht sehr ausgezeichnete Pflanze dar. Der sehr kurze vielästige Primärstengel, die ebenso verästelten, aus niederliegendem Grunde aufsteigenden Sekundärstengel verleihen der Pflanze ein eigenartiges Aussehen. Dazu kommt noch die Form der Blätter und die breitreiselförmige oder länglich-verkehrteiförmige Gestalt der kaum 1 cm langen Kapsel. Die Narbenlappen sind völlig frei; die Strahlen des 8—10strahligen Stigmas erreichen den Rand des Diskus.

Die eigentümliche Wuchsform des *P. pseudo-Haussknechtii* weist, abgesehen von *P. subumbilicatum* Fedde, das wahrscheinlich eine Hybride zwischen *P. pseudo-Haussknechtii* und einer Form von *P. dubium* darstellt, auch eine auf den Bergen Attikas und den benachbarten Inseln verbreitete Form von *P. strigosum* auf, die von Fedde als var. *Haussknechtii* beschrieben worden ist und die von allen übrigen bekannten Abänderungen des *P. strigosum* durch ihren Habitus wesentlich abweicht. Sie stellt indessen aber, wie von dem Autor selbst hervorgehoben worden ist, wahrscheinlich nur eine Bergform dar.

Daraus läßt sich nun der Schluß ziehen, daß *P. pseudo-Haussknechtii* in seiner bisher bekannten Ausbildung ebenfalls nur eine „montane“ Form repräsentiert. Aber von welcher Art? Eine an sandigen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [061](#)

Autor(en)/Author(s): Justin Rajko

Artikel/Article: [Bericht über einen nördlichen Fundort zweier südlicher Crepis-Arten. 255-258](#)